

Einleitung

1. Bedeutung des Quattro-Volleyball für den Schulsport
2. Anforderungen im Quattro-Volleyball
 - 2.1. Rahmenbedingungen
 - 2.2. Grundlage der Handlungsabfolgen
 - 2.3. Technische Voraussetzungen und Anforderungen
 - 2.4. Taktische Voraussetzungen und Anforderungen
3. Taktik
 - 3.1. Komplex 1 (Annahmesituation)
 - 3.2. Komplex 2 (Abwehrsituation)
4. Beobachtungskriterien
5. Quattro-Volleyball im Abitur

Literatur

Einleitung

„Alle 104 Sekunden ein Ballkontakt!“¹ plakatierten Fischer/Zoglowek vor einigen Jahren ihr Ergebnis über den Ist-Zustand des Schulvolleyballs – erschreckend. Dabei wurden hierbei lediglich die Spielsituation untersucht, die Rahmenbedingungen, wie beengte Hallensituation, viele SchülerInnen etc., wurden dabei noch gar nicht berücksichtigt.

Die größten Kritikpunkte, die sich bei dieser und weiteren Untersuchungen des Volleyballspiels 6:6 in der Schule in verschiedenen Altersklassen herauskristallisierten, waren²:

- Zu wenig Ballkontakte für jeden einzelnen Schüler
- Zu wenig Bewegung
- Zu wenig Spannung / Aktion innerhalb der Ballwechsel
- Es kommen kaum Spielzüge zustande, da die Fehlerquote in allen Elementen zu hoch ist
- Die Spielregeln (insbesondere die Rotationsregel) sind zu umständlich

Wie könnte also Volleyball in der Schule modifiziert werden, so dass es für Schüler attraktiver wird, für LehrerInnen mit dem eingeschränkten Zeitrahmen, den großen Leistungsdifferenzen innerhalb der Klassen und den übergeordneten anzustrebenden Kompetenzen vereinbar wird und trotzdem das Zielspiel in seinem Charakter ersichtlich bleibt?

¹ Meyndt, P.; Peters, H., u.a.; 2003⁵; S.149

² Meyndt, P.; Peters, H., u.a.; 2003⁵; S.149

1. Bedeutung des Quattro-Volleyball für den Schulsport

Da die Rahmenbedingungen im Schulsport (zumindest momentan) als Fixum anzusehen sind, richtet sich die Aufmerksamkeit auf das Volleyballspiel selbst. Im Sinne des *spielnahen Vermittlungsmodells* vom 1:1 zum 6:6 eignet sich auch das Quattro-Volleyball, diese Ballsportart angemessen in der Schule zu vertreten.

Quattro-Volleyball besticht dadurch, Volleyball in seiner Vielfältigkeit erlebbar und durch seine Vereinfachung leichter spielbar zu machen. Als Bindeglied zwischen den Kleinfeldspielen und dem Wettkampfspiel 6:6 eignet es sich deshalb besonders für den Schulsport. Denn durch das Quattro-Volleyball werden alle Anforderungskriterien an das Spiel im Schulsport leichter erfüllbar:

- **Das Spiel sollte spielbar sein**
Die Mannschaften sollten sich im Idealfall den Gewinn des Spielzuges in drei bis fünf Netzüberquerungen erkämpfen.
- **Das Spiel sollte alle einbeziehen**
Alle Mannschaftsmitglieder sollten bei jedem Spielwechsel einen erheblichen Beitrag leisten können (keine Statisten!). Es sollen möglichst viele SchülerInnen gleichzeitig zum Spielen kommen (Kleinfeld!).
- **Das Spiel sollte einfach sein**
Die Taktik sollte für alle SchülerInnen durchschaubar und trotzdem volleyballspezifisch sein.
- **Das Spiel sollte Universalität fordern und fördern**
Das Spiel soll den SchülerInnen die Möglichkeit bieten, universell gefordert/-gefördert zu werden und die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Spiel anwenden zu können.

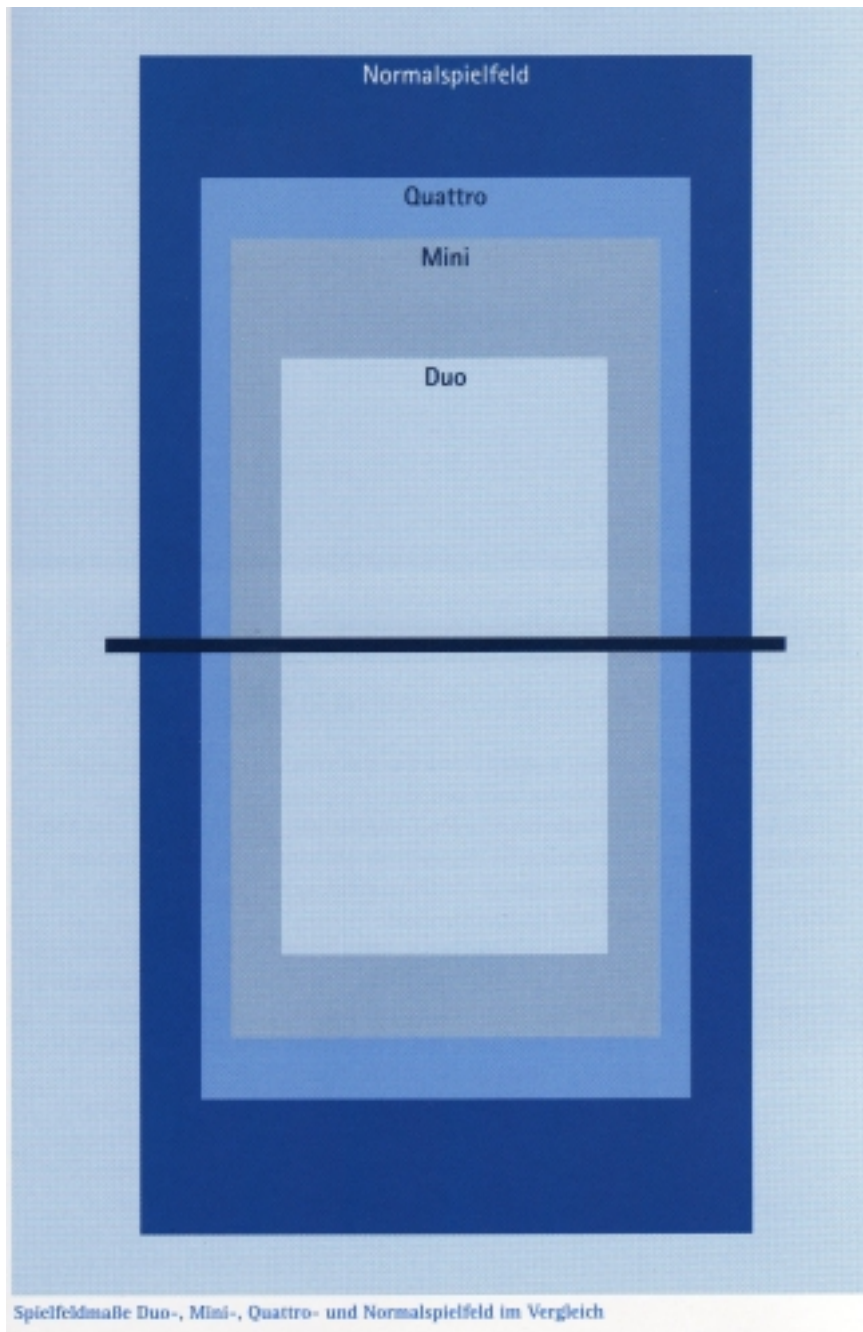
Trotzdem bleibt das Quattro-Volleyball dem Wettkampfspiel treu, da je nach Spielweise auch im 4:4 alle technischen und taktischen Anforderungen des 6:6 abgedeckt werden können.

Im Folgenden werden nun technische und taktische Voraussetzungen genannt, die für eine erfolgreiche Umsetzung ausschlaggebend sind. Darauf aufbauend werden die Anforderungen beschrieben, die Quattro-Volleyball an die SpielerInnen stellt sowie die im Schulsport relevanten Taktiken.

2. Anforderungen im Quattro-Volleyball

2.1. Rahmenbedingungen

Quattro-Volleyball übernimmt durch reduzierte Feldmaße und eine geringere Spieleranzahl eine Vermittlerrolle zwischen Kleinfeldspielen und Großfeld³:



Feldmaße:

7m x7m

⇒Angriffslinie zur Begrenzung der Vorderzone bei 3m

Netzhöhe:

2,20m (Schülerinnen)

2,35m (Schüler)

⇒*Kriterium:*

Ist ein sauberer Angriffsschlag möglich?

Spielerzahl:

4 pro Team

⇒3 Vorder- (Pos. II, III, IV)
und 1 Hinterfeldspieler (H)

weitere Regelungen:

Hinterfeldspieler

⇒ Aufschlagspieler

⇒ muss in der Annahme hinter Pos. III stehen

⇒ darf nur im Hinterfeld oberhalb der Netzkante angreifen

⇒ entspricht in der Abwehrtaktik der Pos VI aus dem 6:6

Rotation

⇒ H – II – III- IV

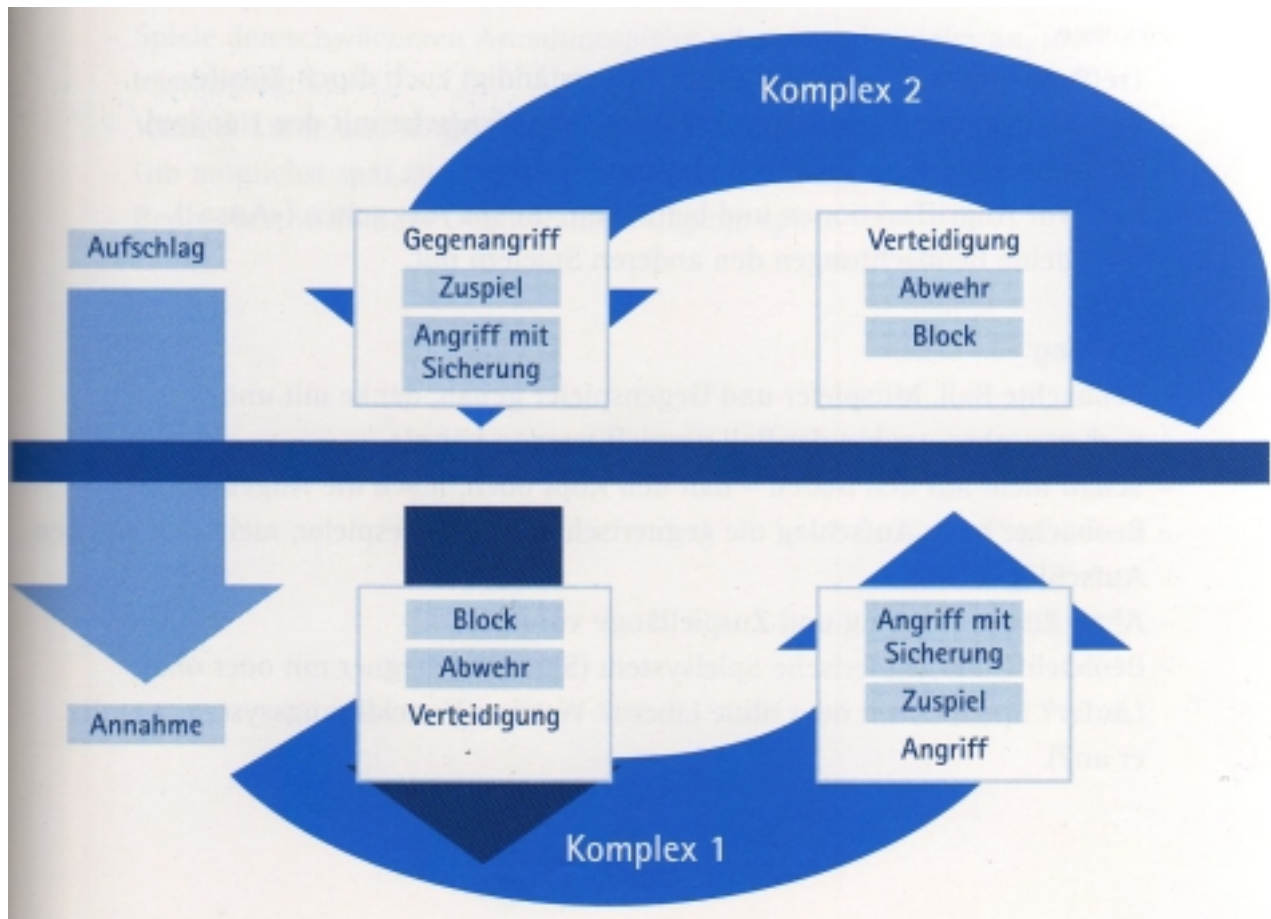
Sonstiges

⇒ beim 1. Ball ist Deckenberührung erlaubt, sofern der Ball danach in der eigenen Feldhälfte regelgerecht weitergespielt werden kann.

³ Anrich, C.; Krake, C., Zacharias, U.; 2005; S.81

2.2. Grundlegende Handlungsabfolgen

Im Quattro-Volleyball sind die für das Volleyballspiel typischen Handlungsketten mit ihren sich ständig wiederholenden Situationen trotz geringerer Spielerzahl und Feldmaße gleich dem Wettkampfspiel beobachtbar und können deshalb ebenso systematisiert werden⁴:



Grundsätzlich wird in zwei sogenannte „Komplexe“ unterschieden:

Komplex 1: Aufstellung in der Annahmesituation und daraus resultierende Angriffsmöglichkeiten

⇒ **ANNAHME – ZUSPIEL - ANGRIFF**

Komplex 2: Taktisches Verhalten in der Abwehrsituation

- Abwehr des gegnerischen Angriffs (kein Block, Einer-/Doppelblock und die daran gekoppelte Feldverteidigung)
- Aufbau des Gegenangriffs (Zuspiel- und Angriffsmöglichkeiten nach Feldverteidigung)

⇒ **VERTEIDIGUNG – ZUSPIEL - GEGENANGRIFF**

⁴ Anrich, C.; Krake, C., Zacharias, U.; 2005; S.77

2.3. Technische Voraussetzungen und Anforderungen

Um Quattro-Volleyball erfolgreich umsetzen zu können, brauchen die SchülerInnen folgende technische Voraussetzungen (abgeleitet aus dem 3:3):

- Grundlegende Erfahrungen in den Techniken *Pritschen, Baggern und Aufschlag* (von oben) in einem Spielsystem
- Erste Angriffs- und Blockaktionen (Einerblock)
- Zuspielaktionen in Netznähe (hohe Pässe frontal und über Kopf)

Darauf aufbauend sollen die SchülerInnen im technischen Bereich Folgendes anstreben:

- **Schwerpunkt:** spielgerechte Anwendung der unterschiedlichen Grundtechniken
- Vertiefung und variabelere Anwendung des Angriffsschlags
- Betonung des Blocks als Abwehrtechnik, Weiterführung zum Doppelblock

2.4. Taktische Voraussetzungen und Anforderungen

Durch das 3:3 haben die SchülerInnen ein eher individualtaktisches Handlungsspektrum:

- Wahlmöglichkeit im Zuspiel (2 Angreifer)
- Bedingte Entscheidungsmöglichkeiten im Spielverlauf
- Deutlich sichtbare Handlungsübergänge von Annahme zum Angriff und wieder zurück zur Feldabwehr

Im Quattro-Volleyball sollen die Schülerinnen nun besonders ihr gruppentaktisches Verständnis erweitern und dieses in das Spiel einbringen können:

- Schwerpunkt: Erlernen gruppentaktischer Verhaltensweisen
- Kennenlernen unterschiedlicher Strategien für das Zusammenspiel von Block und Abwehr
- Trainieren der Handlungskette „Annahme-Zuspiel-Angriff und Angriffssicherung“

3. Taktik

Im Quattro-Volleyball ergeben sich erhebliche handlungsrelevante Neuerungen, da zunehmend komplexe Spielsituationen schnell erfasst werden müssen.

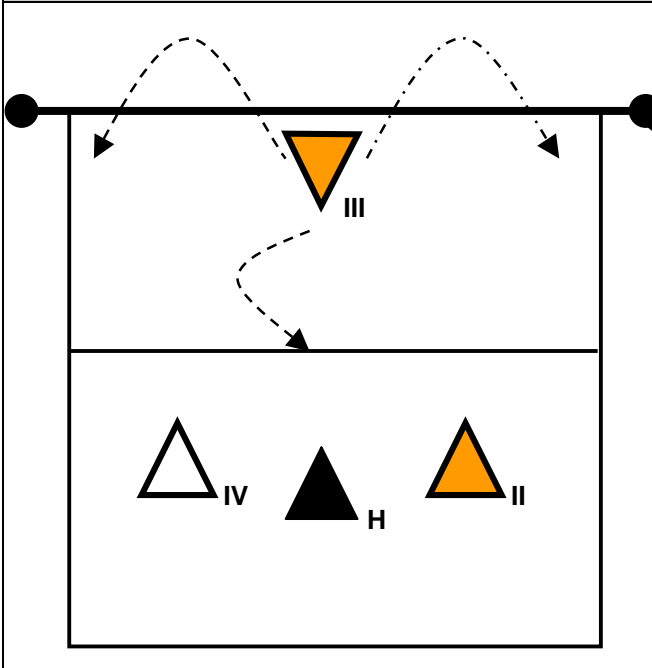
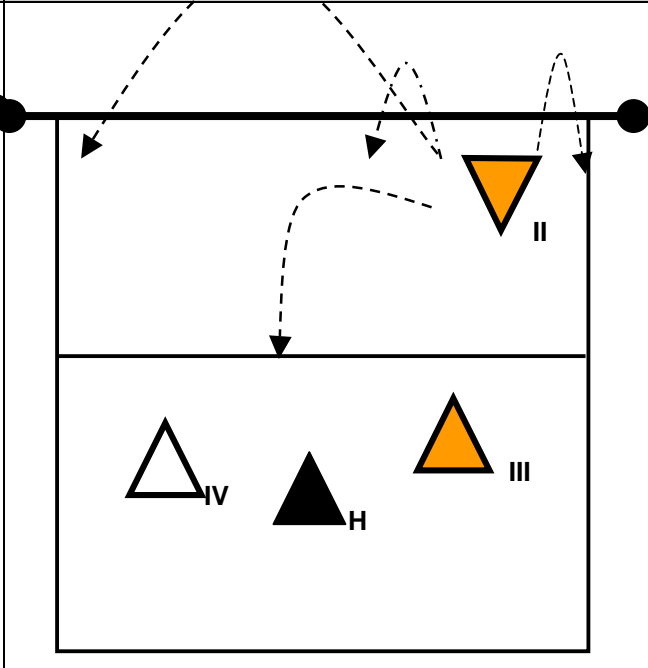
Folgendes wird gefordert:

- Dreierriegel in der Annahme
- Lösen und Anbieten (sich verfügbar machen)
- Aktive Auseinandersetzung mit dem Gegner (am Block vorbei schlagen, Lücken in der Verteidigung suchen, schwache Spieler ausnutzen, Passrichtung erkennen...)
- Zurückziehen des freien Netzspielers
- Räumliche Verhaltensweisen wie auf dem Großfeld
- Hinterfeldspieler ist Hinterfeldangreifer und Hauptsicherungsspieler

Je nach der Zielsetzung kann das Spiel taktisch unterschiedlich gestaltet werden:

3.1. Komplex 1 (Annahmesituation)

Zuspiel von Pos. III (links) oder II (rechts)

K1 Zuspiel über III	K1 Zuspiel über II
	
<p>III: Zuspieler zentral in der Mitte, Zuspiel auf Pos. IV, II und B (jeweils hoch)</p> <p>IV+II: Annehmende Außenangreifer</p> <p>H: Hinterfeldspieler, Hinterfeldangreifer B</p>	<p>II: Zuspieler, Zuspiel auf Pos. IV (hoch), III (halbhoch Mitte und Kopf) und Hinterfeld B</p> <p>IV+III: Annehmende Angreifer</p> <p>H: Hinterfeldspieler, Hinterfeldangreifer B</p>

K1 mit zentralem Zuspiel über Position III baut auf dem Spiel 3:3 auf. Die SpielerInnen müssen sich jedoch technisch und taktisch an die größeren Feldmaße anpassen und durch die aufgestockte Spielerzahl deutlich mehr gruppentaktisch agieren. Der Hinterfeldangriff (hier über B: Mitte hinten) bereichert die Angriffsmöglichkeiten.

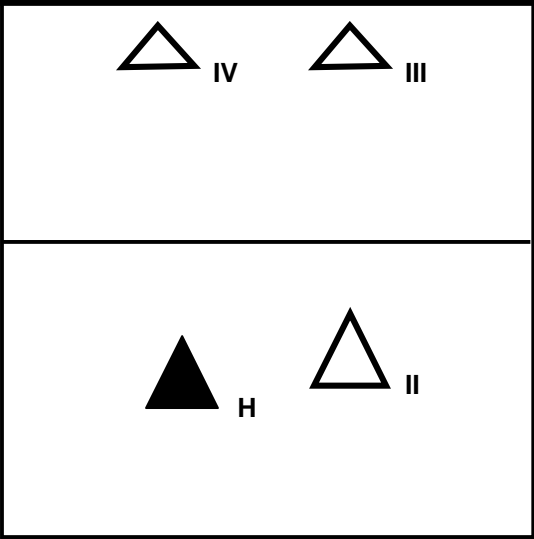
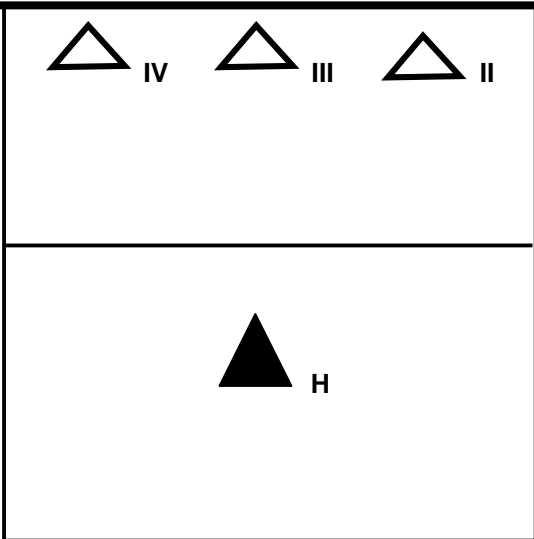
Der K1 mit dem Zuspiel über Pos. II bereichert das Angriffsrepertoire. Neben den weiterhin bestehenden hohen Pässen auf IV und H (Rückraumangriff B: Mitte hinten) werden durch die angreifende Position III auch schnellere Angriffe über Mitte oder Außen möglich:

- Annahme durch III: Angriff über Außen (IV) halbhoch
Angriff über Mitte und Kopf halbhoch (schwieriger)
- Annahme durch IV/H: Angriff über Außen (IV) halbhoch (schwieriger)
Angriff über Mitte halbhoch (III)
Angriff über Mitte schnell (III) (sehr schwierig) = Differenzierung innerhalb eines Kurses!
Angriff über Kopf hoch und halbhoch (III)
Angriff einbeinig über Kopf halbhoch (III) (sehr schwierig)

3.2. Komplex 2 (Abwehrsituation)

In der Verteidigungssituation gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Grundsätzlich wird der K2 jedoch danach ausgelegt, ob kein Block (Ausgangssituation wie in K1), ein Einerblock oder ein Doppelblock gestellt werden soll.

Beim Spiel mit Block werden **zwei Grundaufstellungen bei eigenem Aufschlag im K2** unterschieden, aus denen heraus dann agiert wird:

K2 "2 vorne, 2 hinten"	K2 "3 vorne, 1 hinten"
	
<p>III/IV: Netzspieler, Doppelblocksituation oder Einerblocksituation (freier Netzspieler löst sich in die Abwehr) Zuspiel nach Verteidigung über III</p> <p>II: diagonale/longline Verteidigung,</p> <p>H: diagonale/longline Verteidigung, Hinterfeldangriff C/A</p> <p>Variation: II: Zuspieler nach Verteidigung IV, H oder III</p>	<p>II/III/IV: Netzspieler: Mittelblocker bildet mit einem Außenspieler einen Doppelblock, freier Netzspieler löst sich in die diagonale Abwehr, Zuspiel über III</p> <p>H: longline Verteidigung, Hinterfeldangriff B</p> <p>Variation: II: Zuspieler nach Verteidigung IV oder H</p>

Die Aufstellung „2 vorne, 2 hinten“ bietet Möglichkeiten eines Einer- oder Doppelblocks, je nach gegnerischer Angriffstaktik:

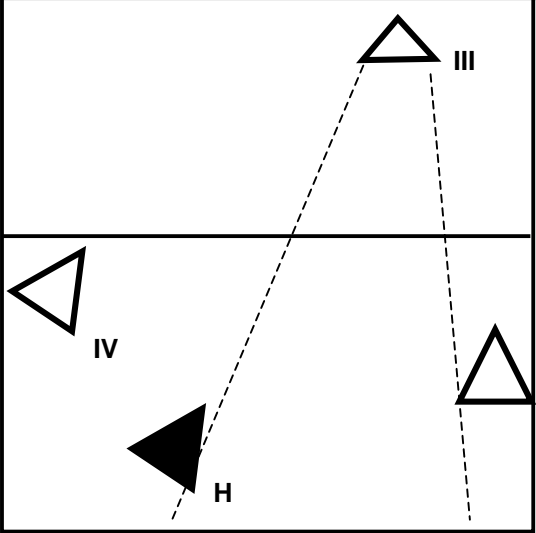
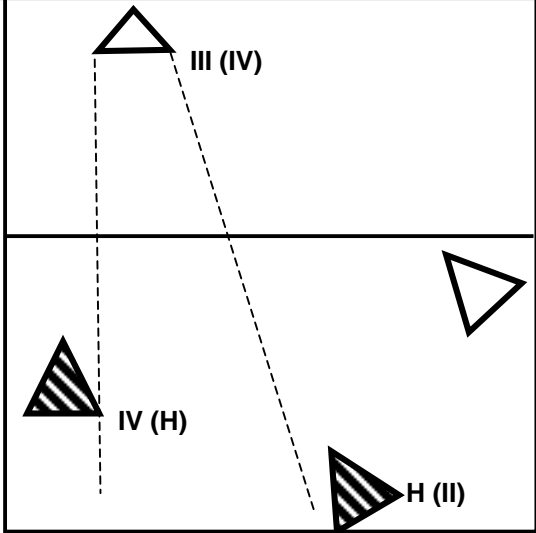
- Einerblock (leichter): Stärkung der Feldabwehr, Block eher taktisches Mittel; Gegner greift hauptsächlich über II und IV an, Lösen des freien Netzspielers in die Abwehr
- Doppelblock (schwieriger): dominanter Angriff (hart), aktive Blockspieler; Gegner greift hauptsächlich hoch über II und IV an oder halbhoch über III; Außenblockspieler stellt den Block (diagonal bzw. Anlaufrichtung), der andere schließt an

Die Aufstellung „3 vorne, 1 hinten“ baut auf der Vorigen auf und empfiehlt sich bei schnellerem und variantenreicherem gegnerischem Angriffsspiel, so dass stets ein Doppelblock gewährleistet werden kann. Die Abwehr wird besonders gefordert.

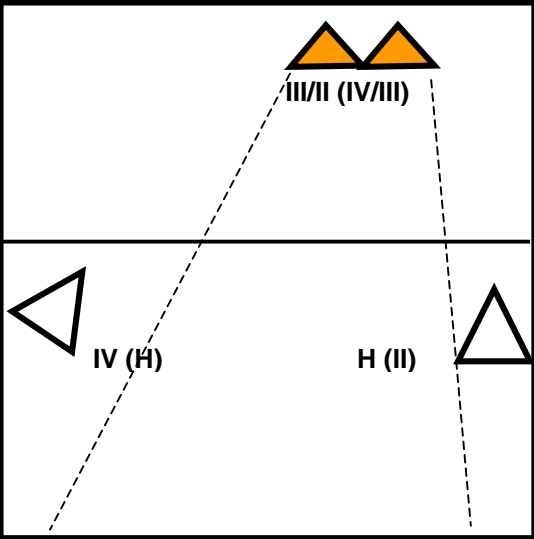
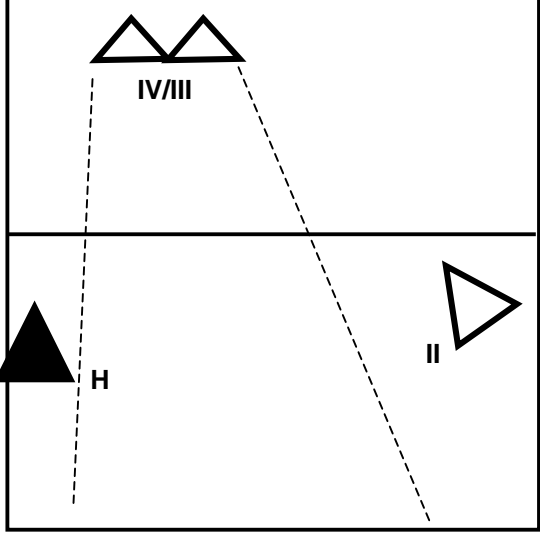
Im Folgenden werden nun die Verteidigungssysteme bei Einer- bzw. Doppelblocksituation über gegnerische Außenpositionen vorgestellt. Durch die Stärkung des Angriffs wird die Abwehr eher weiter nach hinten verschoben. Die Diagonal- und Longlineabwehr übernimmt je nach Angriffsart zusätzlich nahe Blocksicherungsaufgaben (z.B. bei einem Lob).

Im Falle eines gegnerischen Mittelangriffs (hier nicht dargestellt), wird stets die Anlaufrichtung des Angreifers geblockt, die Feldverteidigung richtet sich am Blockschatten aus.

Verteidigung bei Einerblocksituation

<p style="text-align: center;">K2</p> <p style="text-align: center;">Einerblock bei gegn. Angriff über IV „3 vorne, 1 hinten“/„2 vorne, 2 hinten“</p>	<p style="text-align: center;">K2</p> <p style="text-align: center;">Einerblock bei gegn. Angriff über II “3 vorne, 1 hinten“ („2 vorne, 1 hinten“)</p>
	
<p>III: Einerblock gegen Angreifer (hier über gegn. IV), Zuspieler nach Verteidigung</p> <p>IV: stark diagonale Verteidigung, Erlaufen kurzer Bälle</p> <p>II: Longline Verteidigung, Erlaufen kurzer Bälle</p> <p>H: lange diagonale Verteidigung, Erlaufen langer bogenförmiger Bälle im Rückraum</p> <p>Variation:</p> <p>III: nur Zuspiel nach Verteidigung durch II, sonst Mittelangriff</p> <p>II: Zuspiel nach Verteidigung durch IV/H</p>	<p>III (IV): Einerblock gegen Angreifer (hier über gegn. II), Zuspieler nach Verteidigung</p> <p>II (III): stark diagonale Verteidigung, Erlaufen kurzer Bälle; (Zuspieler nach Verteidigung)</p> <p>IV (H): Longline Verteidigung, Erlaufen kurzer Bälle</p> <p>H (II): lange diagonale Verteidigung, Erlaufen langer bogenförmiger Bälle im Rückraum (Zuspiel nach Verteidigung von III bei Block durch IV)</p> <p>Variation:</p> <p>III: nur Zuspiel nach Verteidigung durch II, sonst Mittelangriff</p> <p>II: Zuspiel nach Verteidigung durch IV/H</p>

Verteidigung bei Doppelblocksituation:

<p>K2) Doppelblock bei gegn. Angriff über IV "3 vorne, 1 hinten" („2 vorne, 2 hinten“)</p>	<p>K2 Doppelblock bei gegn. Angriff über II "3 vorne, 1 hinten"/ „2 vorne, 2 hinten“</p>
	
<p>II/III (IV/III): Doppelblock gegen Angriff (hier über gegn. IV), Zuspieler nach Verteidigung über III</p> <p>IV (H): diagonale Verteidigung, Erlaufen kurzer Bälle, freier Netzspieler (Hinterfeld C)</p> <p>H (II): Longline Verteidigung, Hinterfeldangriff A (freier Netzspieler)</p> <p>Variation: II/III: Zuspiel nach Verteidigung über II, III wird Mittelangreifer</p>	<p>III/IV: Doppelblock gegen Angriff (hier über gegn. II), Zuspieler nach Verteidigung über III</p> <p>II: diagonale Verteidigung (freier Netzspieler)</p> <p>H: Longline Verteidigung, Hinterfeldangriff C</p> <p>Variation: II/III: Zuspiel nach Verteidigung von H über II, III wird Mittelangreifer, IV Außenangreifer Zuspiel nach Verteidigung von II über III, II und IV werden Außenangreifer</p>

4. Beobachtungskriterien

Zur besseren Beurteilung der Leistung der einzelnen SpielerInnen bzw. der Leistungsanalyse der eigenen Mannschaft haben sich im Volleyball **Beobachtungsbögen** durchgesetzt, die die einzelnen Aktionen nach ihrer Wirkung beurteilen⁵:

Aufschlag			
-	/	0	+
Direkter Fehler	regelmäßiger Aufschlag ohne Wirkung (gegnerischer Zuspeler kann optimal zuspielen)	Aufschlag mit Wirkung (es können nicht mehr alle Angreifer eingesetzt werden)	Direkter Punkt (spätestens nach der Berührung des Annahmespielers)
Annahme			
-	/	0	+
Direkter Fehler	Annahme schlecht (es kann nur ein einziger Angreifer eingesetzt werden)	Annahme mittelmäßig (es können zwei Angreifer eingesetzt werden)	Optimale Annahme
Angriff			
-	/	0	+
Direkter Fehler	Angriff ohne Wirkung (der Gegner kann einen optimalen Gegenangriff aufbauen)	Angriff mit Wirkung (der Gegner kann nicht mehr optimal einen Gegenangriff aufbauen)	Der Ball ergibt einen direkten Gewinn des Spielzuges
Block			
-	/	0	+
Direkter Fehler	Wirkungsloser Block (eigener Angriff kann nicht mehr optimal fortgeführt werden bzw. der Gegner kann einen optimalen weiteren Angriff aufbauen)	Wirkungsvoller Block (Eigener Angriff kann optimal vorgetragen werden bzw. der Gegner kann keinen weiteren optimalen Angriffsversuch aufbauen)	Der Block ergibt einen direkten Gewinn des Spielzuges
Abwehr			
-	/	0	+
Direkter Fehler	Der Ball kann nach der Abwehrhandlung weiter gespielt werden; es findet jedoch kein Angriffsschlag statt	Der Ball kann durch den Zuspeler weiter gespielt werden, eine optimale Angriffsgestaltung ist jedoch nicht möglich	Ein optimaler Angriffsaufbau durch den Zuspeler ist möglich

Die Kriterien können dann während des Spiels per Strichliste für die jeweiligen Spieler und deren Aktionen festgehalten werden. Damit ergibt sich nicht nur ein Bild über die Qualität der Aktionen, sondern auch eine Übersicht darüber, welche Aktionen überwiegen (z.B. der Zuspeler X stellt immer nur hohe Pässe auf Pos. IV, auch bei guter Annahme/Verteidigung)

⁵ Meyndt, P.; Peters, H., u.a.; 2003⁵; S.112/113

5. Quattro-Volleyball im Abitur: „2 vorne, 2 hinten“ mit Zuspiel über Pos.III und Einerblock

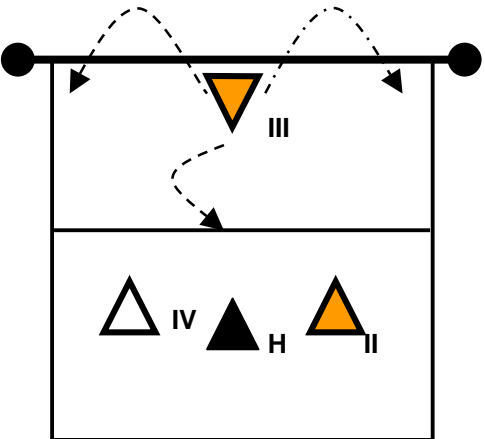
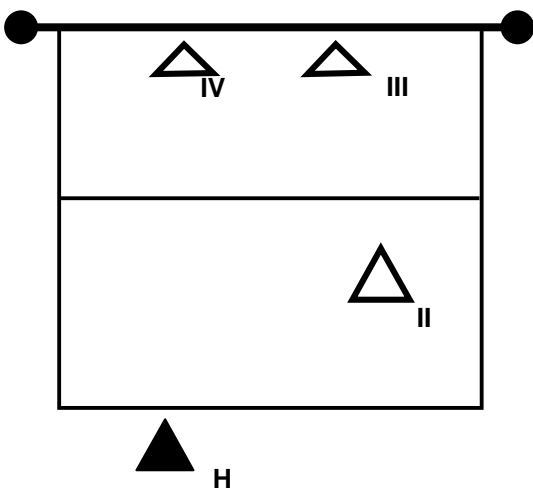
Im Folgenden wird die Quattro-Volleyball-Taktik „2 vorne, 2 hinten“ mit Zuspiel über Pos.III und Einerblock als optionale Spielform zum 6:6 im Abitur näher erläutert.

5.1. Technisch-taktische Anforderungen

Die Grundaufstellung „2 vorne, 2 hinten“ mit Zuspiel über Pos.III und Einerblock ermöglicht von allen bisher vorgestellten Taktiken ein Kleinfeldspiel, das dem Zielspiel 6:6 am nächsten kommt. Bis auf den Doppelblock und den erweiterten Angriffsoptionen durch Zuspiel über Pos.II gleichen sich die technischen und taktischen Anforderungen:

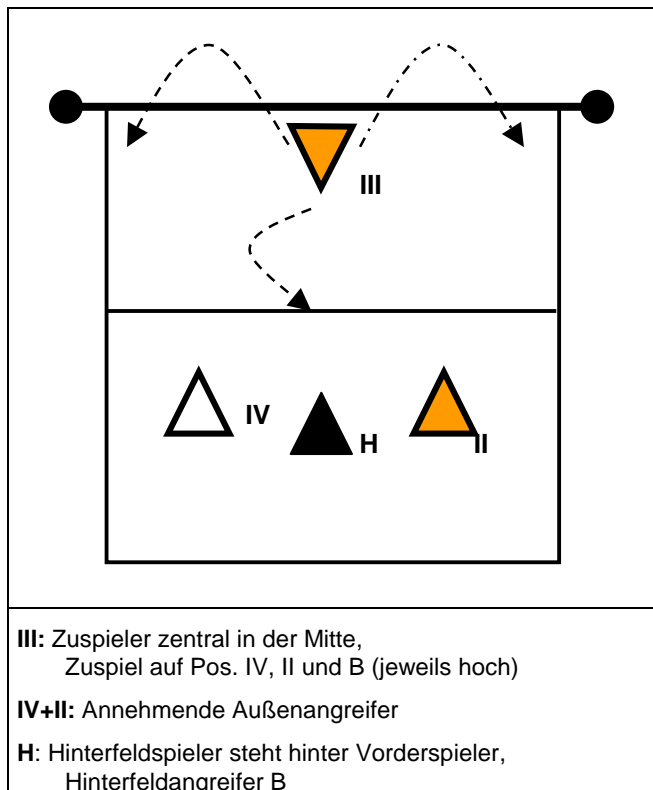
- Technik: Aufschlag; Annahme im 3er-Riegel (Bagger, Pritschen); Zuspiel hoher und halbhoher Pässe nach vorne und über Kopf; Außenangriffe über II und IV; Hinterfeldangriff; Einerblock; Feldabwehr (Bagger frontal, seitlich, im Fallen; Pritschen)
- Individualtaktik: Aufschlag; Block (Ausrichtung am gegnerischen Angriff), Verteidigung (situativ lang-kurz); Angriff (Schlagrichtung in Anlaufrichtung oder verdeckt, Lob, platzierte gepritschte/gebaggerte Bälle)
- Gruppentaktik: Abstimmung Block-Feldabwehr Lösen als freier Netzspieler; Zuspiel (auf IV, über Kopf auf II und Hinterfeld A,B,C)

5.2. Grundaufstellung im K1 und K2

K1	K2
	
<p>III: Zuspieler zentral in der Mitte, Zuspiel auf Pos. IV, II und B (jeweils hoch)</p> <p>IV+II: Annehmende Außenangreifer</p> <p>H: Hinterfeldspieler steht hinter Vorderspieler, Hinterfeldangreifer B</p>	<p>III/IV: Netzspieler, Einerblocksituation (freier Netzspieler löst sich in die Abwehr) Zuspiel nach Verteidigung über III</p> <p>II: diagonale/longline Verteidigung</p> <p>H: diagonale/longline Verteidigung, Hinterfeldangriff C/A</p>

5.3. K1-Situation und ihre Anforderungen

In der K1-Situation wird ein leicht bogenförmiger 3er-Annahmeriegel gebildet, aus dem heraus die SpielerInnen agieren. Dabei werden folgende Anforderungen gestellt:



Zuspieler:

- Steht den Annahmespieler zugewandt leicht gebückt und aktionsbereit am Netz
- Beobachtet den gegnerischen Aufschlag, um sehr kurze Netزابraller anzunehmen
- Agiert situativ auf die Qualität der Annahme und stellt...
 -B bei sehr schlechter Annahme
 -IV bei netzferner Annahme in die rechte Feldhälfte
 -II bei netzferner Annahme in die linke Feldhälfte
 -etwas schnellere Pässe auf IV und II bei sehr guter Annahme
 -lobt oder pritscht direkt zum Gegner bei sehr netznaher Annahme
 -stellt einen Block, wenn die Annahme direkt zurück zum Gegner geht
- Nahe Angriffssicherung

Annehmende Außenangreifer:

- Tiefe offene Bereitschaftsstellung
- Variabilität in der Annahme (Bagger frontal-seitlich, Pritschen)
- Schnelles Umschalten von der Annahme auf Angriff
- Anlaufrichtung als Rechtshänder von...
 - ...IV stark diagonal von außerhalb des Feldes
 - ...II leicht innerhalb des Feldes parallel zur Außenlinie
- Ferne Angriffssicherung

Hinterfeldspieler:

- Bildet mit den Annehmenden Außenangreifer einen leicht bogenförmigen Annahmeriegel
- Tiefe offene Bereitschaftsstellung
- Variabilität in der Annahme (Bagger frontal-seitlich, Pritschen)
- Schnelles Umschalten auf eine Hinterfeldangriffssituation bei nicht-optimaler Annahme
- Nahe Angriffssicherung

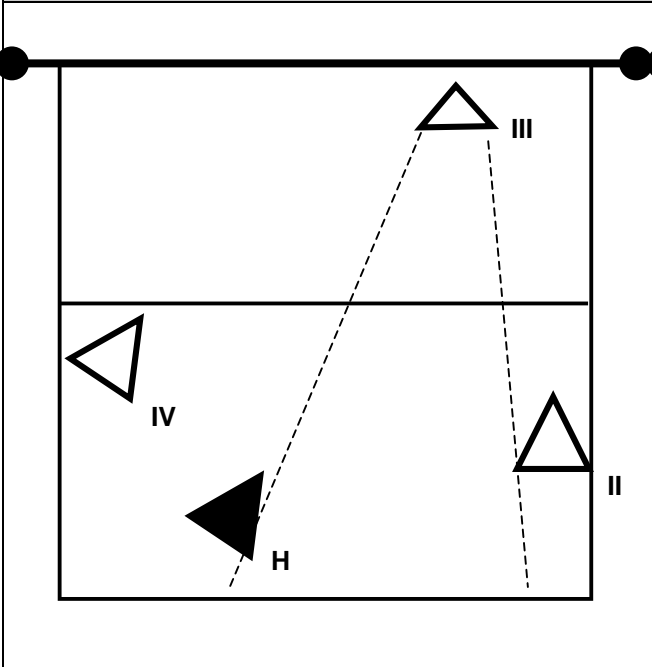
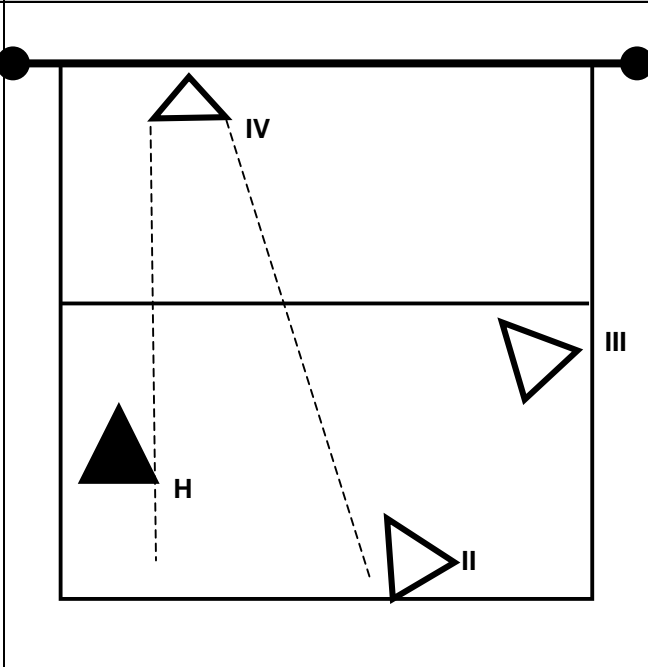
5.4. K2-Situation

Im K2 werden im „2 vorne, 2 hinten“ folgende Block-Abwehr-Taktiken unterschieden:

1. Block-Abwehr-Taktik gegen einen gegnerischen Angriff über Position IV
2. Block-Abwehr-Taktik gegen einen gegnerischen Angriff über Position II
3. Abwehr-Taktik gegen einen gegnerischen Hinterfeldangriff

Da das Blocken eines gegnerischen Hinterfeldangriffs eine sehr präzise Technik und einen sinnvolle Aktionshöhe voraussetzt, kann dieser im Schulsport vernachlässigt werden. In diesem Falle bleibt der Spieler auf Pos.III am Netz, verteidigt kurze Angriffe (Lobs/Angriffe im Pritschen) auf seiner Höhe und bereitet sich auf das Zuspiel vor (Feldaufteilung wie in einer K1-Situation, vgl.oben).

Ansonsten entstehen folgende Verteidigungsformationen:

Einerblock bei gegn. Angriff über IV	Einerblock bei gegn. Angriff über II
	
<p>III: Einerblock gegen Angreifer (hier über gegn. IV), Zuspieler nach Verteidigung</p> <p>IV: stark diagonale Verteidigung, Erlaufen kurzer Bälle</p> <p>II: Longline Verteidigung, Erlaufen kurzer Bälle</p> <p>H: lange diagonale Verteidigung, Erlaufen langer bogenförmiger Bälle im Rückraum</p>	<p>IV: Einerblock, lösen nach dem Block zum Angriff</p> <p>III: stark diagonale Verteidigung, Erlaufen kurzer Bälle, Zuspieler nach Verteidigung</p> <p>H: Longline Verteidigung, Hinterfeldangriff C</p> <p>II: lange diagonale Verteidigung am Rande des Blockschattens, Erlaufen langer bogenförmiger Bälle im Rückraum; Angriff über II, Zuspiel nach Verteidigung durch III</p>

Im K2 werden folgende Anforderungen an die SpielerInnen gestellt:

Die vorderen SpielerInnen am Netz:

- *Beobachten des gegnerischen Annahme/Abwehr und des Zuspielers aus einer Bereitschaftsstellung am Netz aus*
- *Je nach Angriffsort frühzeitiges Umschalten auf Blockspieler oder freier Netzspieler*
 - ⇒ **Blockspieler:**
 - *frühzeitiges Stellen des Blocks*
 - *nicht mit dem Angriff mitspringen (nur in die Höhe)*
 - *lösen und kurz verteidigen, wenn der Gegner keinen Angriffsschlag macht*
 - *direkt auf den Ball blocken, wenn dieser sehr nah ans Netz gestellt wurde*
 - *ansonsten Stellen eines diagonalen Blocks, bei dem die longline Schlagrichtung offen bleibt*
 - *nach der Blockaktion schnelles Umschalten auf den Aufbau des eigenen Gegenangriffs*
 - ⇒ **Freier Netzspieler:**
 - *schnelles Lösen vom Netz*
 - *Einnahme der diagonalen Verteidigungsposition an der Außenlinie*
 - *tiefe Bereitschaftshaltung*
 - *Erlaufen kurzer Angriffe in der Vorderzone und in der Feldmitte*
 - *Nach der Verteidigung schnelles Umschalten auf den Aufbau des eigenen Gegenangriffs*

Die hinteren SpielerInnen:

- *Beobachten des gegnerischen Annahme/Abwehr und des Zuspielers von einer Bereitschaftsstellung kurz hinter der 3m-Linie aus, falls der Gegner direkt Bälle wieder zurückspielt*
- *je nach Angriffsort frühzeitiges Umschalten auf longline oder langer Verteidigungsspieler*
 - ⇒ **Longline Verteidigungsspieler:**
 - *frühzeitiges Lösen an die Außenlinie außerhalb des Blockschattens*
 - *tiefe Bereitschaftshaltung*
 - *beobachten und antizipieren des gegnerischen Angriffs*
 - *Erlaufen kurzer Angriffe hinter den Block*
 - *Nach der Verteidigung schnelles Umschalten auf den Aufbau des eigenen Gegenangriffs*
 - ⇒ **Langer Verteidigungsspieler:**
 - *Frühzeitiges Lösen an die Grundlinie*
 - *Einnahme einer langen diagonalen Verteidigungsposition außerhalb des Blockschattens*
 - *Tiefe Bereitschaftshaltung*
 - *Erlaufen aller langen Bälle*
 - *Nach der Verteidigung schnelles Umschalten auf den Aufbau des eigenen Gegenangriffs*

Literatur

- Anrich, C.; Krake, C., Zacharias, U. (2005): Supertrainer Volleyball. – Reinbek bei Hamburg.
- Mallick, M. (o.J.): Technikorientierte Einführung der Sportart Volleyball auf spielerischer Grundlage. Unter: www.volleyball-training.de
- Mallick, M; Lichtenauer, S. (2002): Der Punkt. Rahmenorientierungen für die Ausbildung junger Volleyball in. Unter: www.nvv.volleyball-online.de
- Meyndt, P.; Peters, H., u.a. (2003⁵): Der Volleyballtrainer – Lehrpraxis für Lehrer und Trainer. – München.